

Entrüstung gegen Dietmar Heß

Vorwürfe der Bürgerinitiative mit Beweisen untermauert

■ Von Achim Gandras
a.gandras@sauerlandkurier.de

Finnen-trop.

Anwohner und Eltern am Mobilfunksender im Schulzentrum sowie die Bürgerinitiative „Mobilfunk Finnen-trop“ zeigen sich tief enttäuscht und zugleich sehr verärgert über das Verhalten von Bürgermeister Dietmar Heß.

Am Montag übergaben die Gegner der Sendeanlage über dem täglichen Dach von gut 1000 Kindern die Zusammenfassung eines Vorgangs, der sich seit knapp dreieinhalb Jahren hinzieht und der nach ihrem Bekunden von Finnen-trops Erstem Bürger nicht nur mit Ignoranz zum Thema, sondern auch mit regelrechtem Spott bedacht worden ist.

Das will man sich nun endgültig nicht mehr bieten lassen, denn ab August soll die Sendeleistung direkt über den Schuldächern mit der Inbetriebnahme des UMTS-Systems noch einmal deutlich erhöht werden.

Keine verlässliche Studie

Das Sprecherteam der Bürgerinitiative weist in diesem Zusammenhang noch einmal darauf hin, dass es noch immer keine verlässlichen Studien zu einer mutmaßlichen Gesundheitsgefährdung derartiger Sendeanlagen gibt.

Ganz abgesehen davon ist es die Art und Weise, mit der die Betroffenen aus dem Rathaus heraus behandelt worden sein wollen: Dazu hat die Initiative nun ein Memorandum zusammengestellt, das den Verlauf eines langjährigen Vorgangs beschreibt, in dem Bürgermeister Dietmar Heß sogar die Unwahrheit ge-



Die Gesichter der rund 50 anwesenden Bürger geben ein deutliches Bild von der Stimmung rund um die GSM/UMTS-Antenne mitten im Schulzentrum.

Foto: A. Gandras

sagt haben soll. Aus Sorge vor Repressalien haben die Initiatoren nun beweisfest einige gravierende Verfahrensfehler verschriftlicht.

So zum Beispiel die Aussage von Dietmar Heß in 2006, dass bei der Errichtung des Sendemasten schon auf dem Rathaus kein Widerstand zu erkennen gewesen sei und er daraus geschlossen habe, „dass es auch keine Einwände gegen den Standort Schulzentrum gab“.

Diese Aussage ist falsch, so die Bürgerinitiative.

Bereits im April 2004 hatte der Schulleiter der Hauptschule schriftlich und „unmissverständlich“ mitgeteilt: „Gegen die Errichtung einer Mobilfunkantenne an der Dreifach-Turnhalle und gegen den Betrieb von Mobilfunkanlagen in der Nähe von Schulen und Kindergärten bestehen unsererseits erhebliche Bedenken.“

Dabei sei man kein Mobilfunkgegner, so die Mitglieder der Initiative. Es müsse aber ein anderer Standort für die Antenne her.

Die kommunikative Form des „Runden Tisches“ jedoch, die auch vom Betreiber T-Mobile vorgeschlagen worden ist,

wurde durch Dietmar Heß als Konferenzform missbilligt, „die sich ursprünglich herausgebildet hat in einer Übergangphase vom kommunistischen Regime zur demokratischen Republik“.

Nun könnte sich zeigen, wie zumindest eine demokratische Republik funktioniert.

Sauerlandkurier
10.06.2009